

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verkaufsstellen: außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Zählerbrück, Rönahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Freierfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell & Co., Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 294

Einzelverkauf: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichsmark für Behörden, Finanzangelegenheiten u. auswärtige Angelegenheiten 10 Reichsmark, Reklame 40 Reichsmark, Anzeigen 80 Reichsmark und Porto.

Halber
Samstag, den 16. Dezember

Erste Ausgabe: mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 Reichsmark, 30 Bsp. Postgeb. u. 36 Bsp. Zustellgeb. - Volkschekkonto: Dortmund 2911.

1933

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Probleme im Reisen.

Diplomatenreisen. — Der neue Reichstag. — Persönlichkeitswert und Verantwortung.

Man könnte es unter Umständen bedauern, daß die Kabinen der D-Züge oder Flugzeuge — geheizt sind! Angesichts der jetzigen Kälte würden vielleicht in der eifrigen Luft der Wirklichkeit die Diplomaten verschiedener Großmächte zu schnelleren Entschlüssen kommen, als wenn sie ihre Beschlüsse in der warmen, gut geheizten Temperatur ihrer Beförderungsmittel zusammenbrauen. Denn die Reisediplomatie der letzten Tage hat das Problem, um das sich alles dreht, nämlich das der Abrüstung, ebenso wenig einen Schritt vorwärtsgebracht, wie das zweite Problem, das eigentlich den Drehpunkt der ganzen europäischen Diplomatenarbeit ausmacht: die deutsch-französischen Beziehungen. Diplomatenbesuche in Paris, Diplomatenbesuche in London und Berlin, — und doch hat man die Empfindung, daß die Bearbeitung jener beiden Probleme überhaupt erst am Anfang steht! Mehr oder minder innegehalten wird dabei auch das diplomatische Geheimnis um diese Verhandlungen. Aber meistens halten es die Beteiligten für nicht gerade unzweckmäßig, in zielbewußter Absicht irgend einen Zipsel dieses sogenannten Geheimnisses zu lüften. So glaubt man zu wissen, daß der englische Botschafter in Paris, Lord Threlkeld, im Auftrage der französischen Regierung (!) jetzt in London angefragt hat, wie sich Macdonald und sein Kabinett zu der Frage einer teilweisen Aufrüstung Deutschlands auf etwa 300.000 Mann mit entsprechenden Waffen stellen würde, weil man glaube, die Abrüstungskonferenz nur dann wirklich wieder in Gang bringen zu können, wenn sich grundsätzlich die Abrüstung der Hochgerüsteten und die Aufrüstung der Abgerüsteten entgegenkommen wird. Viel wichtiger als diese Frage ist aber die zweite, die Lord Threlkeld nach London getragen hat, ob nämlich jene allmähliche Ausgleichung der Rüstungswerte begleitet sein würde von einer neuen Garantie für Frankreichs Sicherheit. Das alles aber ist nicht der Geist vom Geiste des deutschen Friedensangebotes, das der deutsche Volkskanzler Adolf Hitler schon so oft in die Welt hinausgeschickt hat und das durch die Wahlparole des 12. November von neuem bekräftigt worden ist. Frankreich hat — und das ist das Entscheidende für die politische Entwicklung der Zukunft auch in der Frage der Abrüstung — das Wort des gesamten deutschen Volkes und seines Führers, daß wir nichts als den Frieden wollen. Es ist also der Sinn der deutschen Diplomatie von heute und morgen, die Welt davon zu überzeugen, daß dieses Wort des deutschen Volkes Sicherheit genug und Übergang ist und daß, wer sonst noch etwas will, dieses Wort durch die einfache Tat bekräftigt finden soll, durch Deutschlands restlose Abrüstung für und in demselben Augenblick, an dem die ganze Welt abrüstet.

Diesen Willen des deutschen Volkes und seines Führers zum Frieden hat die kurze Reichstags-sitzung insofern unterstrichen, als sich alle Mitglieder der auf jene Wahlparole vom 12. November gewählten Volksvertretung geschlossen hinter den Willen der Regierung gestellt haben, genau so, wie es das deutsche Volk an jenem Tage getan hat. Parlamentarische Regierungen sonstiger Art bedürfen in der Regel eines Vertrauensvotums, und an dieser gefährlichen Klippe ist ja in Frankreich gerade in der letzten Zeit ein Ministerium gescheitert und ein zweites vorbeigefeuert, obwohl beide eigentlich dasselbe wollten, nämlich die finanzielle Sanierung Frankreichs, also die Bewältigung eines drängenden politischen Problems. Die deutsche Reichsregierung eines Adolf Hitler bedarf dessen nicht, seit ihr der vergangene Reichstag fast uneingeschränkte Vollmachten übertragen hatte. Auch der neue Reichstag steht zu jenem Beschluß vom 23. März.

Immer ist und bleibt eben im politischen gerade so wie im wirtschaftlichen Leben die Einzelpersonlichkeit das Vorwärtstreibende, aber zugleich das nur vom Bewußtsein der Verantwortlichkeit Gebändigte. Im politischen wie im wirtschaftlichen Leben lassen sich Leistungen, wie der Reichswirtschaftsminister Doktor Schmitt kürzlich in seiner programmatischen Rede äußerte, nur dann erzielen, wenn aus jedem einzelnen die ihm von Gott gegebenen Fähigkeiten herausgeholt werden. Individuelle Leistungsfähigkeit in dem Bewußtsein eigener Verantwortlichkeit — das ist eigentlich das Ziel einer jeden natürlichen, also gerade der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik. In der Politik aber wie in der Wirtschaft und hier ebenso auf der Arbeitgeber- wie auf der Arbeitnehmerseite ist überall und nicht zuletzt in Deutschland selbst der Wert der Eigenpersonlichkeit und ihrer moralischen Verantwortung bewußt in den Hintergrund gedrängt worden, weil man alles an sich schäbte, „das Menschenantlitz trägt“. Die verantwortungsbewußte Leistungsfähigkeit ganz in den Vordergrund zu stellen, ihr die Entscheidungsfreiheit zu geben im Interesse der Gesamtheit, hat darum der Wirtschaftsminister auch als den Inhalt des ständigen Aufbaues erklärt. Und so gilt für alle Probleme der deutschen Außenpolitik, der Weiterarbeit am ständigen Aufbau und der Wirtschaft ein Satz aus der Rede des Reichswirtschaftsministers in gleichem Maße: „Wir wollen bewußt für das Können des einzelnen die volle Verantwortungsfreiheit offenhalten, wofür er allerdings auf der anderen Seite die Verantwortung zu tragen hat!“

Dr. Pr.

Der Sozialismus der deutschen Jugend

Sozialismus ist Dienst am Volk.

Dr. Goebbels vor der Berliner Studentenschaft.

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sprach im Rahmen der Kampfwache „Jugend für deutschen Sozialismus“ der Deutschen Studentenschaft vor einer Massenversammlung im Berliner Sportpalast. Er führte u. a. folgendes aus:

Der Sozialismus ist nicht etwa eine überwundene Angelegenheit, sein Aushängeschild und sein Paradeperd, das wir ritten, als wir um die Macht kämpften, um dann von diesem Paradeperd herabzusteigen, da wir in die Macht hineingekommen sind.

Der Sozialismus ist eine Überzeugung, die einen ganz ausfüllt und die gar nichts mehr mit bürgerlichen Vorurteilen zu tun hat.

Das Bürgertum witterte schon ganz richtig, wenn es gerade an dieser Stelle unserer Anschauung besondere Kritik anlegte. Denn da sind wir anders, da sind wir härter, und da liegt auch, auf die Zeit übertragend, das Unterpfand unserer Beständigkeit.

Unser Sozialismus, so wie wir ihn verstehen, ist bestes preußisches Erbgut. Es ist das Erbgut der preußischen Armee, des preußischen Beamtenums. Es ist ein Sozialismus, der jeden anständigen Menschen erfüllt, ob er ihn nun mit diesem Wort oder mit einem anderen Ausdruck bezeichnet. Er ist eine preußische Staatsauffassung, die erst Preußen zu Deutschland werden ließ und die erst Deutschland den Charakter in der Welt gab, den es bis auf den heutigen Tag noch niemals verlor.

Unser Sozialismus, wie wir ihn wollen, ist das genaue Gegenteil vom Marxismus.

Dieser Sozialismus ist im besten Sinne des Wortes Dienst. Dienst am Volk und Dienst an der Nation, auch wenn der Dienst hart und manchmal grausam ist.

Nur der hat den Mut, einem Volke gegenüber harte und grausame Forderungen aufzustellen, der auch sich selbst gegenüber hart und grausam sein kann.

Ein Sozialist ist der Vertreter des Rechtes, der Gerechtigkeit, er ist der Vertreter einer neuen Leistungsordnung. Er läßt in Fragen des sozialen Ausgleichs nicht so sehr sein Herz als vielmehr seine Vernunft sprechen. Wenn er auch den Leuten im Volke mit seiner Anschauung umschließt, so deshalb, weil er weiß, daß auch der Letzte im Volk für die Nation notwendig ist. Ein Sozialist, der von der Überzeugung ausgeht, wir werden nur als 60-Millionen-Volk bestehen können, wird aus der Gemeinschaft dieser 60 Millionen auch nicht einen herauslassen.

Diesen Gemeinschaftsgehalt haben wir nun in die Tat umgesetzt. Denn für uns war der Sozialismus keine graue Theorie, sondern eine blutvolle Praxis. Der Sozialismus, so wie wir ihn verstehen, macht

die Menschen nicht gleich, sondern er stuft sie ein nach ihrem Wert und nach ihrer Leistung.

Er will nicht von oben nach unten drücken, höchstens möchte er sie von unten nach oben heben. Auf Grund der Leistungen verteilt er ihre Rechte und ihre Ansprüche. Das ist gerecht und das entspricht einem modernen sozialen Empfinden. Ungerecht ist es, wenn man dem, der viel leistet, das vorenthält, worauf er Anspruch erheben kann.

Das Volk hat uns dabei verstanden. In stärkster Maße hat es sich innerlich zusammengeschlossen.

Wir haben aus dem Sozialismus nicht eine billige Versammlungssphäre gemacht, sondern wir haben ihn Zug um Zug zu verwirklichen gesucht.

Wenn wir nicht vor der Arbeitslosigkeit kapitulierten, sondern dieser Zeitnot den Kampf anboten, und unter Zuhilfenahme aller Mittel über zweieinhalb Millionen Menschen wieder an die Maschinen zurückführten, dann war das praktische Sozialismus. Wenn wir die dreieinhalb Millionen Arbeitslosen in diesem Winter nicht im Stich ließen, sondern für sie das größte und imponierendste soziale Winterhilfswerk, das alle Zeiten je gekannt haben,

organisierten, so ist das praktische Sozialismus. (Stürmischer Beifall.) Wir sind unserem Programm treu geblieben. Wir haben das verwirklicht, was wir verwirklichen konnten.

Es soll aber niemand glauben, daß eine geistige, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Umwälzung von diesem Ausmaß schon im Zeitraum von zehn Monaten abgeschlossen sein könnte.

Was bedeutet denn diese kurze Zeitspanne vor der Größe der Aufgabe, die uns gestellt wurde. Deshalb glaube ich, daß die deutsche Jugend gut daran tut, sich der Größe der Aufgabe bewußt zu bleiben

und sich klar darüber zu sein, daß, wenn sie hinter uns einrückt, so viel noch zu tun bleibt, daß sie auch der dann hinter ihr stehenden Generation noch etwas zu tun übriglassen kann. Es ist wieder eine Zeit angebrochen, wo man an den Aufgaben, die gestellt sind, erkennen kann, ob einer ein Kerl ist oder ob er kein Kerl ist.

Es ist die größte Umwälzung aller Zeiten, die sich in einem Volk vollzieht, eine Umwälzung, die das Verhältnis aller deutschen Volksgenossen untereinander neu regelt.

Und deshalb glaube ich der deutschen Jugend, sie mag aus den Fabriken oder aus den Hörsälen hierher gekommen sein, nichts Besseres mit auf den Weg geben zu können, als die Mahnung:

Auf der Wacht stehen, aufmerksam beobachten, wo der Feind ist, ihn nicht aus den Augen lassen, nicht weich werden, sondern hart bleiben und immerdar handeln nach dem Wort: „Wir sind Sozialisten, aber wir wollen es nicht umsonst gewesen sein.“

Zwei Schulzüge verunglückt

Schweres Eisenbahnunglück in Posen.

Zahlreiche Kinder getötet.

Im Weichbild der Stadt Posen ereignete sich in der Nähe der Posener Straße ein furchtbares Eisenbahnunglück, das zahlreiche Todesopfer forderte. In der Nähe des Hauptbahnhofes fuhr infolge falscher Signalführung ein aus Obornik kommender Schulzug auf einen anderen Schulzug von hinten auf, der keine Einfahrt hatte. Drei Wagen des haltenden Zuges wurden bei dem Zusammenstoß aus den Gleisen geworfen und zwei von ihnen stürzten die etwa 15 Meter hohe Böschung hinunter. Es handelt sich bei den zertrümmerten Waggons um Wagen vierter Klasse, die fast sämtlich mit Schulkindern und Landfrauen besetzt waren.

Nach den letzten Berichten beläuft sich die Zahl der Todesopfer des Eisenbahnunglücks auf 10, die der schwerverletzten Personen auf 50. Von den Verletzten liegen 20 so schwer danieder, daß man mit ihrem Ableben rechnen muß. Bei den Opfern handelt es sich meist um Schulkinder.

An der Unfallstelle spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Wagen mußten nach Eintreffen der Rettungsbereitschaft auseinandergehoben werden, um die Insassen zu befreien. Die Lage der Verletzten war durch den strengen Frost noch besonders kritisch. Eine Panik brach aus, und viele leichtverletzte Kinder liefen fort. Ein in der Nähe der Unfallstelle stehendes kleines Haus konnte die Verunglückten nicht sämtlich aufnehmen. Erst nach und nach war der Abtransport, an dem sich auch Militärkraftwagen beteiligten, möglich. Der Verkehr auf der Strecke war für einige Stunden gesperrt, konnte aber noch im Laufe des Vormittags wieder freigegeben werden.

Das Eisenbahnunglück ist das schwerste, das sich je in Polen ereignet hat.

Von dem letzten Wagen des Unglückszuges ist nur das Fahrgestell und eine Seitenwand stehen geblieben, die über die Böschung ragen. Ein anderer Teil dieses Wagens ist vollständig gegen die Lokomotive des in voller Fahrt aufgefahrenen Zuges, der aus Obornik kam, gestoßen worden. Man befürchtet, daß unter den zwei Wagen, die den Damm herunterstürzten, noch Tote liegen. Überall an der Unglücksstätte sah man Schuttmassen, Bücher und Hefte umherliegen.

Die Zahl der vielen leichtverletzten Kinder ließ sich noch nicht feststellen, da die Massenflucht der verunglückten Kinder nach dem Zusammenstoß aus den Abteilen die Ermittlungen über den Umfang der Katastrophe stark erschwerten.

Die Großmutter um 18 Mark ermordet.

Furchtbares Verbrechen eines Zwanzigjährigen.

In Berlin wohnt in der Anklamer Straße 50 in äußerst kümmerlichen Verhältnissen die 69jährige Ernestine Andryszewski. Da die alte Frau seit dem 10. Dezember nicht mehr gesehen wurde, ließ man jetzt die Tür gewaltsam öffnen und fand die Frau in ihrem Bette liegend tot auf. Eine bestimmte Todesursache konnte zunächst nicht festgestellt werden, so daß sich auch die Kriminalpolizei mit dem Fall beschäftigte. Es bestand der Verdacht, daß sie ermordet worden war, da ihr 20jähriger Enkel Kurt Vogelmann, der bei ihr wohnte, verschwunden war. Vogelmann, der seine Großmutter schon früher mehrmals bestohlen hatte, kam seiner Festnahme dadurch zuvor, daß er sich bei der Kriminalpolizei stellte. Er gab zu, in der Nacht auf den 10. Dezember seiner im tiefen Schlaf liegenden Großmutter ein Kopfkissen auf den Kopf gepreßt und dasselbe so lange festgehalten zu haben, bis ihr Widerstand nachließ. Er suchte nun nach Geld und fand bei der bereits Verstorbenen einen Beutel mit 18 Mark. Dieses Geld hat der Bursche in kurzer Zeit durchgebracht.

Kurze politische Nachrichten.

In einem Vortrag über die Durchführung des Schriftleitergesetzes kündigte der Sachbearbeiter im Reichspropagandaministerium Ministerialrat Doktor Schmidt-Leonhardt an, daß das Gesetz am 1. Januar in Kraft treten werde. Eine Durchführungsverordnung werde einige Tage vorher erscheinen.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat angeordnet, daß die Beisetzung des beim Flugzeugunglück so tragisch ums Leben gekommenen Präsidenten des Landeserbhofgerichts, Staatsrat Wagemann, als Staatsbegräbnis erfolgt.

Zum neuen Bundespräsidenten der Schweiz für das Jahr 1934 wurde von der vereinigten Bundesversammlung der bisherigen Leiter des Eisenbahn- und Verkehrsdepartements, Bundesrat Marcel Edouard Ernest Pilat-Golaz gewählt.

Bei Valencia, Spanien, wurden in der Nähe derselben Stelle, an der vor wenigen Tagen der Eisenbahnanschlag mit seinen furchtbaren Folgen verübt wurde, wieder zwei Bomben zur Explosion gebracht, die die Strecke Barcelona-Sevilla neuerdings unterbrachen. Die Infirmitäten haben in einer Anzahl Städten wieder Kirchen und Klöster in Brand gesteckt.

Das österreichische Bundeskanzleramt hat wiederum zahlreiche reichsdeutsche Zeitungen, darunter den „Völkischen Beobachter“ und den „Angriff“, bis zum 12. Dezember 1934 verboten.

Das Bezirksgericht in Königsbütte verurteilte 36 Arbeitslose, die am 1. August d. J. einen Hungermarsch über die deutsche Grenze veranstaltet hatten, zu Gefängnisstrafen von vier bis acht Monaten.

Im Vollsverursproß erklärte das Gericht zum Schluß der Zeugenvernehmung, daß es den Antrag von Professor Dessauer auf Haftentlassung als gerechtfertigt ansehe. Da Einwendungen nicht erhoben wurden, verkündete das Gericht einen entsprechenden Beschluß.

Geschenk der Arbeitsopfer an den Führer.

72jähriger Bergmann überreicht eine Ruhrsteinkohle. Eine Abordnung der deutschen Arbeitsopfer, nämlich des Gesamtverbandes der deutschen Arbeitsopfer in der Deutschen Arbeitsfront, konnte, wie der „Völkische Beobachter“ mitteilt, am Donnerstag dem Führer und Volskanzler Adolf Hitler eine Weihnachtsbotschaft in Form einer Ruhrsteinkohle überreichen. Diese Weihnachtsbotschaft wurde dem Führer durch einen 72jährigen Bergmann überreicht, der 51 Jahre lang die Kohle zutage gefördert hat.

Voller Ergriffenheit übernahm der Führer das Geschenk und sprach dann längere Zeit mit einem Arbeitsopfer über die jetzige Lage der gesamten deutschen Arbeitsopfer. U. a. wurde der Wunsch der deutschen Arbeitsopfer: Gleichstellung der Arbeitsopfer mit den Kriegsoffizieren und Anerkennung der Schirmherrschaft des Verbandes der deutschen Arbeitsopfer dadurch bestätigt, daß der Führer der Abordnung mitteilte, es gebe für ihn keinen Unterschied zwischen Arbeitsopfern und Kriegsoffizieren. Der Führer betonte, Arbeitsopfer sowohl wie Kriegsoffiziere hätten auf dem Altar der Nation zum Wohle des deutschen Volkes ihre Gesundheit und ihr Leben aufs Spiel gesetzt.

Der Führer sprach dann eingehend mit einzelnen Mitgliedern der Abordnung und ließ sich kurz von ihnen berichten, woher sie kämen und welchen Berufsansatz sie gehabt hätten.

39 906 929 Einwohner in Preußen.

Die endgültigen Volkszählungsergebnisse.

Das Preussische Statistische Landesamt gibt jetzt die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni d. J. in Preußen bekannt. Danach waren am Stichtag der Volkszählung im ganzen Freistaat Preußen 39 906 929 Einwohner vorhanden gegenüber 38 175 989 Einwohner bei der vorausgegangenen Volkszählung im Jahre 1925. Das bedeutet eine Zunahme der Wohnbevölkerung Preußens seit 1925 um 1 730 940 Einwohner, d. i. um 4,53 Prozent.

Verhältnismäßig am stärksten unter allen preussischen Provinzen ist die Bevölkerungszahl seit 1925 in Oberschlesien gestiegen, und zwar um 7,36 Prozent, es folgen dann die Rheinprovinz mit einer Zunahme um 6,68 Prozent, Westfalen um 5,32 Prozent, die Stadt Berlin um 5,27 Prozent, Brandenburg um 5,16 Prozent. Die Bevölkerungszunahme in den übrigen Provinzen liegt unter 5 Prozent und ist am geringsten in den Hohenzollerischen Landen mit 1,54 Prozent und der Grenzmark Posen-Westpreußen mit 1,55 Prozent.

Mittelstand und Arbeitsfront.

Die NS.-Sago teilt mit: Verschiedene wirtschaftliche Verbände haben ihre Mitglieder dahin unterrichtet, daß sie durch ihre Mitgliedschaft bei ihrem Fachverband gleichzeitig der Deutschen Arbeitsfront angehören. Diese Falschmeldung beruht auf der irrtümlichen Annahme, daß die dem Reichsstand des Handels angeschlossenen Fachverbände automatisch korporativ der Deutschen Arbeitsfront angehören.

Demgegenüber wird festgestellt, daß der Beitritt aller dem Handwerk, Handel und Gewerbe Angehörigen, Betriebsinhaber, Angestellte, Gesellen, Arbeiter und Lehrlinge zur Deutschen Arbeitsfront nur einzeln von jedem Volksgenossen vollzogen werden kann. Die Aufnahmestellen sind die örtlichen Stellen der NS.-Sago, die die Anmeldung zur Arbeitsfront entgegennehmen.

Wie die NSA. meldet, gibt der Leiter des Amtes für Ständischen Aufbau der Obersten Leitung der NS., Dr. Max Frauenborfer, bekannt: Ich mache auf die Verführung des Stellvertreters des Führers aufmerksam, wonach schriftliche oder mündliche Veröffentlichung über Ständischen Aufbau nur mit Genehmigung des Amtes für Ständischen Aufbau der NSDAF. erfolgen dürfen. Jeder Verstoß gegen diese Verfügung des Stellvertreters des Führers bedeutet eine Störung der Arbeit der NSDAF., gegen die ich scharfsten einschreiten werde.

Weihnachten im Arbeitsdienst.

Die Reichsleitung des Deutschen Arbeitsdienstes hat angeordnet, daß die Arbeitsdienstwilligen zwischen Weihnachten und Neujahr einen Urlaub bis zu zehn Tagen erhalten können. Für die nicht zu ihren Angehörigen reisenden Arbeitsdienstwilligen wird Vorsorge getroffen, daß sie das Fest entweder in Familien der in der Nähe des Lagers liegenden Ortschaften, vor allem bei Mitgliedern der NSDAF., mitfeiern können oder daß eigene Lagerfeiern stattfinden.

Ostpreußens treue Gefolgschaft.

Reise des Stellvertreters des Führers durch Ostpreußen. Amtlich wird mitgeteilt: Der Stellvertreter des Führers unternahm eine zweitägige Reise nach Ostpreußen, die ihn auch nach Königsberg führte. Es war der Zweck der Fahrt, den Kontakt der ostpreussischen Nationalsozialisten mit denen des Reiches jenseits des Korridors zum Ausdruck zu bringen und über Sorgen und Hoffnungen besonders mit den alten Parteigenossen im Geiste der alten Kameradschaft Aussprache zu pflegen. Der Stellvertreter des Führers betonte bei seinem Abschied, daß er Adolf Hitler als Kanzler und Führer der nationalsozialistischen Bewegung die treue Gefolgschaft der deutschen Vorpostenprovinz im Osten mitteilen wird.

Deutsch-niederländischer Wirtschaftsvertrag unterzeichnet.

Die vor einigen Wochen im Haag zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung aufgenommenen Verhandlungen über die Regelung des deutsch-niederländischen Warenverkehrs nach Ablauf des jetzigen am 31. Dezember dieses Jahres endigenden Provisoriums haben zur Unterzeichnung eines Vertrages geführt, der die beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen auf eine neue, beide Länder befriedigende Grundlage stellt.

Das Ziel der Verhandlungen war auf deutscher Seite, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Ländern so auszubauen, daß die deutschen Ausfuhrinteressen auch unter den gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen und trotz der neuen Einfuhrkontingentierungspolitik der Niederlande weitgehend gewahrt werden. Dieses

Ziel ist in befriedigender Weise erreicht worden. Die Zugeständnisse, die Deutschland dafür insbesondere auf landwirtschaftlichem Gebiet gemacht hat, konnten auf ein für die deutsche Landwirtschaft erträgliches Maß beschränkt werden. Auf den wichtigsten Gebieten der Volkswirtschaft und der Eier wurde die Anwendung des bisher nur für Getreide, Ölsaaten, Süßwaren, Speisefette und Ole geltenden Übernahmeverfahrens vereinbart und damit die Voraussetzung für eine gesunde Regelung der innerdeutschen Märkte auf diesen Gebieten geschaffen.

Der „Petit Parisien“ als Lügner entlarvt.

Er kann die Echtheit seiner „Dokumente“ nicht nachweisen.

Am 16. November hatte bekanntlich das Pariser Heftblatt „Petit Parisien“ mit Veröffentlichungen begonnen, die angeblich den amtlichen Deutschen Vertretungen im Ausland erteilte „geheime Instruktionen“ des Bureau Central de la Propaganda de Berlin wiedergaben. Der deutsche Vorkämpfer in Paris hatte sich sofort mit der Bitte an den französischen Außenminister gewandt, die Redaktion des „Petit Parisien“ zur Vorlage des Originals oder Kopie des Dokuments an die Vorkämpfer zu veranlassen. Diese Bitte wurde damit begründet, daß auch der „Petit Parisien“ selbst wohl Interesse daran haben müßte, ein Dokument nachgeprüft zu sehen, für dessen Echtheit er die Verantwortung gegenüber seinen Lesern übernommen hat.

Der „Petit Parisien“ hat bis jetzt, also nach vollendeter Woche, das angebliche Dokument weder im Original noch im Kopie vorgelegt. Das Blatt hat also den immer wieder geforderten Nachweis für die Richtigkeit seiner Behauptung nicht zu erbringen vermocht.

„Österreich ist zum Balkanstaat herabgesunken.“

Schärfste Kritik am Dollfuß-System in Niederösterreich.

Im Niederösterreichischen Landtag übte der Vizepräsident Pech eine vernichtende Kritik an der bisherigen Tätigkeit der Dollfuß-Regierung.

Er führte u. a. aus: Österreich habe in den letzten Jahren eine furchtbare Schrumpfung seiner Industrie erlebt, die Arbeitslosigkeit sei noch mehr gestiegen, die Bauern seien überschuldet und die Gewerbetreibenden beinahe zahlungsunfähig. Die Freiheitsrechte der Bevölkerung seien eingeschränkt, die Presse auf das stärkste geknebelt.

Aber das Gland in Österreich dürfe nichts mehr geschrieben werden. Die Öffentlichkeit und das Ausland sollten in jeder Beziehung getäuscht werden. Österreich sei zu einem Balkanstaat herabgesunken, die Rolle der Komitatsspiele die Heimwehr. Sie besorge die Geschäfte derer, von denen sie bezahlt werde.

Dollfuß glaube, ein sehr volkstümlicher Mann zu sein und die Mehrheit des Volkes hinter sich zu haben. Dafür gebe es einen einfachen Beweis: Neuwahlen.

Frankreich verweigert wieder Schuldzahlung.

Trotz riesigen Goldschatzes und wachsender Rüstungsverwendung.

Am 15. Dezember, dem Fälligkeitstage der französischen Schuldzahlung an Amerika, ließ die französische Regierung in Washington eine Note überreichen, in der auf den Kammerbeschluss vom 14. Dezember v. J. hingewiesen und erklärt wird, daß sich die französische Regierung „außerstande“ sieht, die Zahlung zu leisten.

Die diesmalige Zahlung beläuft sich auf 19 154 000 Dollar, während die fälligen Summen vom 15. Dezember 1932 und 15. Juni 1933 zusammen 66 Millionen Dollar betragen.

Lokales und Provinzielles

Salver, den 16. Dezember 1933.

3. Advent.

Matth. 11, 3: Bist du, der da kommen sollst?

Dies Jahr steht die Adventszeit ganz und gar unter dem Zeichen der Winterhilfe. Oder soll man sagen: Das Winterhilfswort ist nun unter das Adventswort gerückt? So oder so — Advent und Winterhilfe gehören zusammen. Denn unsere Winterhilfe entspringt als ihrem Urquell dem Liebesgeist dessen, um den wir Advent feiern, und der einst bei seinem ersten Kommen sein ganzes Wollen und Wirken mit den Worten ausdrückte: „Sagt Johannes, was ihr seht und hört: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.“ Das heißt mit anderen Worten: mit ihm und in ihm ist die helfende, segnende, erlösende Liebe in die Welt gekommen. Ihr stiller, aber hingebender Wirken ist das, was die Welt zu ihrer Erlösung braucht. Und ist das nicht so? Alle Sünde ist ja im letzten Grunde Selbstsucht. Sollen und wollen wir von der Sünde erlöst werden, so müssen wir von der Selbstsucht befreit werden. Wie ich aber Hinführung nur dadurch beseitigen kann, daß ich Licht bringe, so kann Selbstsucht nur beseitigt werden dadurch, daß die Liebe in die Welt getragen wird.

So angesehen gewinnt unsere Winterhilfe einen viel tieferen, ernsteren Sinn und eine große Verheißung — wenn wir sie eben aus Liebe, wirklich aus Liebe üben und nicht aus Zwang oder selbststüchtigen Nebengedanken. Dann wird die Winterhilfe in weiterem Sinn: dann kommt in ihr der, der da kommen soll und kommen muß, und wirkt wie damals: heilt, segnet und schafft so wieder frohe Auferstehung aus der langen schweren Schicksalswinterzeit, die ja doch nur er allein überwinden kann mit seiner Liebe. F.S.P.

Das Wetter der Woche.

Der ungewöhnlich starke Kälteeinbruch, der um die vorige Wochenwende ganz Deutschland übersüßte, brachte bei scharfen Ostwinden in den Mittelgebirgen Temperaturen von zwanzig und mehr Grad Kälte. Selbst mittags stiegen die Temperaturen nur wenig. Schneefälle traten zunächst nur vereinzelt auf. Am günstigsten waren die Schneeverhältnisse für die Wintersportler in Thüringen, im Harz und im Riesengebirge. Auch im Erzgebirge war in höheren Lagen eine geschlossene Schneedecke vorhanden. Mitte der Woche machten sich die ersten Anzeichen für eine Milderung des Frostes bemerkbar. Es kam in Süddeutschland sowohl als auch in Mitteldeutschland zu verbreiteten, teilweise starken Schneefällen. Die deutschen Ströme vereisten von Tag zu Tag stärker, so daß nimmere die gesamte Schifffahrt stillgelegt werden mußte. Schon am Donnerstag trat zunächst im Nordosten später aber auch in Mitteldeutschland, die erwartete Winderholung nach Westen ein, die bei gleichzeitiger Zunahme der Bewölkung eine rasch fortschreitende Milderung des Frostes mit sich brachte. Es ist anzunehmen, daß diese Milderung in den nächsten Tagen im Nordosten, in Norddeutschland und in Mitteldeutschland weitere Fortschritte machen wird. Dabei ist mit einer Zunahme der Schneefälle zu rechnen. In Westdeutschland und im Süden dürfte jedoch der strenge Frost zunächst noch anhalten.

* Zweite Winterausgabe des Taschensfahrplans. Die 2. Winterausgabe des amtlichen Taschensfahrplans für das Niederrheinisch-westfälische Industriegebiet ist erschienen. Sie enthält u. a. auch alle nach dem 8. Oktober d. J. eingetretenen zum Teil sehr wichtigen Fahrplanänderungen. Die neue Ausgabe behält Gültigkeit bis zum 14. Mai 1934. Der seit 60 Jahren bekannte amtliche Taschensfahrplan ist ein zuverlässiges Nachschlagewerk bei Reisen zum Winterport und für Erholungsreisen in der Winterzeit. Er enthält auch die neuen Bestimmungen über die Winterurlaubskarten. Der von den Reichsbahndirektionen Duppertal und Essen herausgegebene Taschensfahrplan ist für 75 Pf. bei den Fahrkartenausgaben, im Bahnhof- und übrigen Buchhandel erhältlich.

Salver

— O Wichtig für Kraftfahrer! Nach der Kraftfahrzeugverordnung hat der Führer eines Kraftfahrzeuges die Pflicht des Umwendens und des Verlassens der bisher verfolgten Fahrtrichtung anderen Personen rechtzeitig zu erkennen zu geben. Die Zeichen können entweder durch weiches Halten des Armes in der Richtung des Wechsels oder mit einer mechanischen Einrichtung (Fahrtrichtungsanzeiger) abgegeben werden. Bei Benutzung der Fahrtrichtungsanzeiger ist jedoch zu beachten, daß besondere Vorschriften über die Ausführung der Anzeiger bestehen. Der Fahrtrichtungsanzeiger muß vom 1. Januar 1934 ab so beschaffen sein, daß das Zeichen in eingeschaltetem Zustand an der Seite des Kraftfahrzeuges, nach der abgelenkten Richtung, erscheint. Der Anzeiger muß von vorn und hinten und auch für den Führer wahrnehmbar sein und dabei den Umriss des Kraftfahrzeuges verändern, also darüber hinausragen. Zur Beleuchtung der Fahrtrichtungsanzeiger ist gelbes Licht zu verwenden. Fahrtrichtungsanzeiger, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, dürfen nach dem 1. Januar 1934 nicht mehr benutzt werden.

— Deutsche Jugend feiert deutsche Weihnacht im deutschen Winterwald. Sonntag, den 17. 12. 33 veranstalteten Hitler-Jugend, deutsches Jungvolk und Bund deutscher Mädel eine Weihnachtsfeier im deutschen Winterwald. Die Formationen treten um 4¼ Uhr nachmittags am Adolf Hitler-Platz an.

Schalksmühle

— Spendenliste. Als Spende für das Winterhilfswort wurden von der Firma Albrecht Jung monatlich 100.— RM gezeichnet.

— Von der NSD. Konnten wir vor etwa 8 Tagen die Mitgliederzahl mit 200 angeben, so können wir heute melden, daß sich diese Zahl bereits auf 260 erhöht hat. Unser Aufruf an die hiesigen Volksgenossen ist nicht ohne Erfolg geblieben. Wir rufen nun noch einmal euch, die ihr immer noch zaubert, auf: Kommt zu uns! Das große Hilfswort ist es wert, daß alle mithelfen, und daß in Kürze die Zahl 300 erreicht wird. Es muß von hier einst berichtet werden können: Auch sie haben mitgekämpft in vorderster Front gegen Hunger und Kälte.

— Aus der NSDAF. Eine Versammlung der Amtswalter und Sachwarte der hiesigen NSDAF. und NSB fand unter dem Vorsitz des Ortsgruppenleiters Pg. Wesenhöller statt. Nach einleitenden Worten des Ortsgruppenleiters berichtete Pg. Koch über eine Neuerung in den Kassenange-

Im Zeichen neuer Handelspolitik.

Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts
Das Reichskabinett verabschiedete in seiner letzten Sitzung vor der Weihnachtspause eine Reihe von Gesetzen, die vorwiegend wirtschafts- und handelspolitischen Art sind.
Genehmigt wurden die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Gesetzentwürfe über den Verkehr mit Milchzeugnissen und über den Verkehr mit Eiern. Der hauptsächlichste Zweck der beiden neuen Gesetze ist die dauernde Ordnung des Marktes, durch die bisher übliche

starke Marktschwankungen ausgeglichen und möglichst gleichbleibende Preise

insbesondere im Interesse der Verbraucherschaft gewährleistet werden.

Die Einfuhr soll nicht abgedrosselt werden, aber sie kann nun den Bedürfnissen des deutschen Marktes angepasst werden. Gleichzeitig wird dadurch eine größere Möglichkeit geschaffen, um bei der Einfuhr auf solche Länder Rücksicht zu nehmen, die ihrerseits bereit sind, die deutsche Einfuhr aufzunehmen. Damit werden grundsätzlich neue Wege für die deutsche Handelspolitik eröffnet. Die Gesetze bestimmen, daß

Butter, Käse und Eier im Inland nur durch Reichsstellen in den Verkehr gebracht

werden dürfen. Das gilt sowohl für Inlandsware als auch für die Einfuhr. Wer Butter, Käse oder Eier in den Verkehr bringen oder aus dem Ausland einführen will, muß sie vorher der zuständigen Reichsstelle zum Kauf anbieten. Lehnt die Reichsstelle die Annahme ab, so darf die Ware im Inland nicht in den Verkehr gebracht werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft setzt die Übernahme- und Abgabepreise der Reichsstelle fest. Die Beschränkungen des Verkehrs werden sich nur auf das für die Marktordnung Notwendigste erstrecken.

Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz über die Reichsluftfahrtverwaltung. Dieses Gesetz bestimmt u. a., daß die staatlichen Hoheitsrechte in der Luftfahrt, soweit sie bisher noch den Ländern zustanden, auf das Reich übergehen. Der Reichsminister für Luftfahrt wird damit in Zukunft auch Träger der gesamten Luftpolizei- und Flugicherungsaufgaben. Das Gesetz sieht eine Verschärfung von Strafen gegen unbefugtes Photographieren von Luftfahrzeugen vor. Außerdem verleiht es der Begleitung des deutschen Luftportverbandes und des Reichsluftschutzbundes denselben Schutz, den EA und ES genießen.

Ein Gesetz über den Deutschen Gemeindegeldtag setzt diesen unter eine straffe Reichsaufsicht und enthält eingehende Bestimmungen über die Organisation und Finanzgebarung dieser Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Ein Gesetz zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes bedeutet eine erste wichtige Etappe auf dem Wege einer Umgestaltung des deutschen Gesellschaftsrechts. Das Gesetz bezweckt einen verstärkten Rechtsschutz der Genossen und enthält Bestimmungen über Zwangsvergleiche, Zulassung und Vergleich über die Nachschulpflicht und Einstellung des Konkursverfahrens. Die Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht soll in Zukunft überhaupt verschwinden.

Es geht um das Schicksal der Nation.

Dr. Ley sprach im Sportpalast in Berlin.

Der Deutsche Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe in der Deutschen Arbeitsfront, Verbandsbezirk Berlin-Brandenburg, veranstaltete am Freitagabend im Sportpalast eine Massenkundgebung. 20.000 Personen füllten den Sportpalast und eine Parallelversammlung mußte in den Tennishallen abgehalten werden. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, führte in einer längeren Rede aus, er sei heute früh erst mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, aus Ostpreußen zurückgekehrt, und habe in diesem Grenzland überall gläubige Menschen gefunden. Dort habe man begriffen, was eine Nation an sich bedeute, wenn über alle Gegensätze hinweg ein gemeinsames Band ein Volk umschließe. Das Schicksal der einzelnen sei abhängig vom Schicksal der Gesamtheit, vom Schicksal der Nation. Wir erleben, erklärte Dr. Ley, das größte, was jemals ein Volk erlebt hat. Wir erleben das Ringen zweier gewaltiger Welten miteinander, das Ringen, welches sich in jedem einzelnen Menschen, Revolutionen, Kriegen, das Faule und Ungerade in einem Volk und geben den Gesunden, dem Lebenswilligen neue Kräfte.

Bei seiner sechsmonatigen Wanderung durch die Betriebe Deutschlands habe er erkannt, daß an keinem so furchtbar gesündigt worden sei, wie am deutschen Arbeiter.

Am Arbeiter sei alles falsch gemacht worden. Deutschland habe die besten Unternehmer, Ingenieure und Chemiker, aber der Jude sei neben ihnen hergelaufen und habe ihnen die Menschen und Arbeiter fortgenommen; wie der Führer, so sei auch immer die Gefolgschaft. Die Vereinsmeierei in Deutschland sei der größte Schwindel gewesen, den ein Volk jemals erlebt habe. Wer keine Opfer bringen könne oder wolle, mißbrauche das Wort „Sozialismus“. Die nationalsozialistische Bewegung habe eine neue Gemeinschaft, eine Kameradschaft geschaffen, geboren aus der Treue und dem Glauben des Volkes.

Das deutsche Volk habe am 12. November seiner Regierung ein Vertrauensvotum gegeben, das die Regierung verpflichtet, die Richtung der Revolution in der Hand zu behalten. Politik heiße, die Seele des Volkes bilden. Die Regierung werde nach diesem Vertrauensvotum das Volk formen und zusammenführen können, um eine Nation zu schaffen.

Wahre Demokratie und wahre Volksherrschaft sei, wenn jeder Volksgenosse innerlich Anteil nehmen dürfe an den Geschickschüssen der Nation und des Volkes. Dazu sei die Arbeitsfront geschaffen worden. Oberster Grundsatz sei, alles das, was gut sei, zu erhalten. Es gehe um das Schicksal eines 60-Millionen-Volkes; da müsse jeder deutsche Arbeiter mitmarschieren.

Denkt nicht nur an Euch!

Auch Eure notleidenden Volksgenossen sollen deutsche Weihnacht haben!

Arbeite mit am W. H. W.!

Zweite Vollziehung der Westfälischen Provinzialsynode.

(Ive) Dortmund, den 15. Dez.

Nachdem am Abend des 14. Dez. die Vertreter der Provinzialsynode sich mit der Gemeinde Dortmund in der dicht gefüllten Reinoldikirche unter der Predigt von D. Dr. von Bodelschwingh nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich zusammengefunden hatten, beschäftigte sich die Provinzialsynode am 15. Dez. morgens mit einer Reihe von Vorlagen, die von den Ausschüssen im Laufe des Vortages behandelt worden waren.

Der Jugendausschuß legte eine Entschließung vor, die die Selbständigkeit des evang. Jugendwerkes neben der Hitlerjugend betraf. Sie wurde zu nochmaliger Beratung an den Ausschuß zurückverwiesen. Einmütig wurden die Vorlagen angenommen, die sich mit der seelsorgerlichen Aufgabe der Kirche an der in der Hitlerjugend, den Wehrsportverbänden und Arbeitsdienstlagern zusammengefaßten und an der überhaupt noch nicht organisierten Jugend befaßten. So wurde der Reichsbischof gebeten, bei den staatlichen Stellen dafür einzutreten, daß im Interesse des gottesdienstlichen Lebens der Gemeinde die Sonntagvormittage so weit wie möglich von wehrsportlichen Übungen der SA, der SS und der HJ freibleiben möchten. Bezüglich der noch nicht konfirmierten Jugend bittet die Synode den Reichsbischof, dahin vorstellig zu werden, daß die Sonntagvormittage ganz freibleiben. Die Synode wünscht ferner, daß die geeigneten Vorbereitungen getroffen werden zum ausreichenden Einsatz von Kräften zur seelsorgerlichen Betreuung in den Arbeitsdienstlagern.

Dazu sollen Studenten der Theologie, Diakone und geeignete andere Kräfte durch den Arbeitsdienst hindurchgehen und in besonderer Weise für ihre Aufgabe geschult werden. Gegenüber der Gefahr des Vordringens einer unchristlichen germanischen Religiosität müsse die Kirche ernstlich darüber wachen, daß in den Schulen der evang. Religionsunterricht uneingeschränkt erteilt werden und ev. Erziehungsgeist in den evang. Volksschulen sich voll auswirken kann. Zusammenarbeit in der religiösen Unterweisung in Schule und Kirche sei unbedingt notwendig.

Der Ausschuß für volksmissionarische Fragen legte zunächst eine Erklärung vor, die die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens und die Zusammenarbeit aller Kräfte als dringende Pflicht aller bezeichnet. Die Gemeinden wurden zur Befinnung auf die gemeinsame Grundlage des Glaubens aufgerufen. Dieser Aufruf wurde einmütig angenommen. Ferner wurde eine Vorlage des Ausschusses verhandelt, die die der Kirche durch das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ erwachsenden Aufgaben behandelt. Die Kirche erkenne in diesem Gesetz eine Notmaßnahme des Staates. Die Synode betont, daß die der Kirche durch das Gesetz erwachsenden Aufgaben bezüglich der seelsorgerlichen Betreuung der Ehegeschiedenen und der durch das Gesetz unmittelbar Betroffenen mit tiefstem Ernst und barmherziger Liebe wahrgenommen werden sollen. — Um 14 Uhr vertagt sich die Synode bis 20 Uhr. Nachmittags arbeiten die Ausschüsse.

Gemeindevertretung Südenscheid-Land.

Südenscheid, 15. Dez. Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Schulte tagte vorgestern die Gemeindevertretung der Landgemeinde, die zunächst zur Jahresabrechnung der Gemeindefasse Stellung zu nehmen hatte. Bürgermeister Weiland berichtete, daß der Ueberschuß aus den gemeindlichen Werken dem Erneuerungsfonds überwiesen worden sei. Die Einnahmen beliefen sich insgesamt auf 546.556,14 RM, die Ausgaben dagegen auf 673.364,47 RM, jedoch ein Fehlbetrag von 126.808,33 RM vorhanden ist. Schuld daran trage der große Steuerrückstand von etwa 60.000 RM, auch bei dem übrigen Einnahmefall seien viele Rückstände vorhanden. Bei den Ausgaben seien ebenfalls noch Rückstände zurzeit des Kassenschlusses vorhanden gewesen, die aber in der Folgezeit nachgeholt worden seien. Bei der Landesbank seien auf Grund des Gemeindefassungsbeschlusses die nötigen Schritte getan worden, um eine Senkung der Zinsen zu erreichen, ebenso bei der Provinzial-Feuer-Sozialität. Ob der Schuldenstand am 1. 4. ausgeglichen sei, könne nicht gesagt werden. Während manche Steuern besser eingingen, ließen sich noch Niederlagungsanträge ein. Auf eine Anfrage des Vorstehers, ob etwa der Haushalt ausgeglichen werden könnte, wenn man keine Rückstände habe, erwiderte der Bürger-

meister, daß das auch dann kaum der Fall sein würde, da die Wohlfahrtslasten zu hoch seien. — Die Rechnung ist vom zuständigen Prüfungsausschuß geprüft worden, Beanstandungen liegen nicht vor; daher wurde die Rechnung angenommen und Entlastung erteilt.

Für eine Begeregelung nahe der Heilstätte in Hellenen ist eine Grundstücksabtretung an die Landesversicherungsanstalt Westfalen, der die Heilstätte gehört, und an den Landwirt Meßenhöller in Hellenen erforderlich. Da die Landgemeinde dafür andere Parzellen erhält, ist die Vertretung mit der Vorlage einverstanden. Die Abtretung ist bereits erfolgt; da die Beteiligten auf eine Vereinfachung der Angelegenheit drängen, soll sie sofort erfolgen.

Der stellvert. Bauernschaftsvorsteher für Mintenbeck, Hermann Steinbach in Tinghaufen, ist gestorben; an seiner Stelle wurde der Landwirt Ernst Woeßte in Mintenbeck gewählt. Der Bauernschaftsvorsteher der Rosmarter Bauernschaft, Landwirt Albert Kienekämper, hat sein Amt zur Verfügung gestellt. Als Nachfolger wurde der Gemeindevorordnete Hugo Bröder, Rosmart, gewählt. — Ein Einbürgerungsantrag wurde in die vertrauliche Besprechung überwiesen.

Gemälde-Ausstellung im Haus zur Fuhr Halver

Freitag bis Montag, 18. 12. 33.

Gemälde sprechen zu Ihnen.

Wir dürfen uns freuen, das Künstler wie Max Schulze auch den Weg nach hier finden. Erfreulich ist es auch, daß der neue Staat besonderen Wert auf die Kunst legt, — sie fördert — denn die Kunst ist ein Grundpfeiler des neuen Staates und somit auch Gemeingut des deutschen Volkes. Was Max Schulze angeht, so muß man ihn kennen, um ihn zu verstehen. Er verzichtet auf jeden Nimbus, — er gibt sich wie er ist und dieses spiegelt sich auch ganz besonders in seiner Malweise wieder. Seine Malart ist rein impressionistisch, d. h. den Eindruck nach der Natur so wiederzugeben, wie sie der Wirklichkeit entspricht. Diese Malweise beherrscht Schulze meisterhaft und man darf getrost ohne jede Ueberschätzung ihn zu der deutschen Malerelite rechnen.

Ein besseres Zeugnis für seine Kunst kann es nicht geben, wenn wir hier schon sagen, daß man die Ausstellung sehen muß, denn dort sprechen nicht wir, sondern die Kunst spricht zu uns, und mit der Kunst auch die Natur.

Die Wiedergabe der Landschaften, die Erfassung des Augenblicks ist so wunderbar gemalt, daß man erstaunt ist, wie es nur möglich sein kann mit den primitivsten Mitteln, Farbe und Pinsel derartige Kunstwerke entstehen zu lassen. Alles zu erfassen und alles in leuchtenden Farben zu bringen, bedingt eine äußerst geschickte Mischung der Farben und hier stellt Max Schulze sein virtuelles Können vor. Seine Werke haben alle etwas bewegliches, eine gewisse Wärme strahlt von jedem Bilde aus, sind es doch nur die Farben die blühen und leuchten und dem Bild das eigentliche Gepräge geben. Die flotte Malweise, die feinen Abstufungen der Farbtöne verraten den Eindruck, wie die immer fesselnde Natur auf den Maler einwirkt. Greifen wir uns nur aus der Fülle ganz wenige Stücke heraus, z. B. „Die Ochsen an der Tränke“ so sehen wir die Lebendigkeit und doch ist alles so gestaltet, daß Landschaft und Tier harmonisch zusammenpassen.

„Die Ernte“ ist flott gemalt, ein etwas derberer Zug macht sich hier bemerkbar. Ist es doch ein nicht seltenes Erlebnis und doch ist es ein Motiv, was dem Maler sein ganzes Können abringt.

„Die Mühle“ und „Ein sonniger Wintertag“ sind so farbenfroh gemalt, daß die Tiefe, die in jedem Stück liegt manchmal schon zu groß erscheint und doch hat es Schulze richtig erfasst, seine Farbgebung von blühenden bis zum hauchdünnen dunstigen Ton, richtig anzubringen.

Diese Stücke haben Wert, zunächst sind es Kunstwerke und dann besitzen diese auch noch einen Sammelwert, sind es doch Spitzenleistungen eines gereiften Malers. Nicht allein der Sachverständige, nein auch der Laie muß ein Gemälde beurteilen können und dies ist, nach der Malart von Schulze zu schließen, sein Leitmotiv.

Auffallend ist z. B. die Stadt Tiberias am See Genesareth. Das eigentliche Blau, wie es nur die Tropen kennen und die Spiegelung des Himmels auf dem Wasser, so farbenfroh geben dem Gemälde die reine orientalische Stimmung. Die Anregung zu diesem Stück fand Schulze als Frontispiz in Palästina und ist es daher wohl zu verstehen, daß er mit einer solchen Liebe gemalt worden ist.

Stehend mit zauberhaften zarten Lichtabstufungen, sind die Stillleben wie „Roter Mohr“, „Christus“ usw. gemalt. Eine Durchsichtigkeit liegt in jedem Stücke, wie man es nur ganz selten zu sehen bekommt. Es ist wirklich schwer darüber zu kritisieren, denn sie sind als Meisterwerke anzusprechen. Ein Blumenstück von Schulze in einem Zimmer, — bringt Leben und Freude und der aufmerksame Beschauer wird Entdeckungen machen, die ihn

immer wieder an das Stück fesseln. Alles ist so fließend, hemmungslos gemalt, daß man nur von einer Bewunderung sprechen kann, nicht allein von den Stilleben, sondern alles was auf der Ausstellung gezeigt wird, kann nur Begeisterung hervorrufen.

Unter den anderen Malern fällt der bekannte Typenmaler „Schmidt“ auf. Ebenso muß Prof. Küstner erwähnt werden, dessen Abendlandschaft sehr ansprechend ist.

Alles in allem gesagt, können wir nur jedem diese Ausstellung empfehlen, ist sie doch ein Vermittler zwischen Künstler und Welt. Denn auch die Kunst beansprucht die ihr gebührende Stellung und hoffentlich ist auch die Ausstellung für den Maler mit Erfolg gekrönt.

Besonders begrüßend ist es, das Herr Pfingsten den Künstlern durch Bereitstellung seines Saales entgegengekommen ist.

Erzellenz Subich bei Hitler und Göring.

Das Staatsessen, das der Führer und der preussische Ministerpräsident in der Dienstwohnung des letzteren zu Ehren des italienischen Staatssekretärs Erzellenz Subich gaben, vereinte zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus der Politik, Kunst und Gesellschaft mit ihren Damen. Die Begrüßungsansprache des Ministerpräsidenten Göring klang aus in ein Hoch auf den italienischen König, den Duce und das große italienische Volk. Der italienische Gast, Erzellenz Subich, dankte in herzlichen Worten und gedachte abschließend des Reichspräsidenten, des Führers und des Gastgebers. Der Abend bot hinreichend Gelegenheit zu bedeutungsvollen politischen Unterhaltungen.

Staatssekretär Subich auf der Rückreise.

Besuche in Köln und München.

Der Leiter des italienischen Außenministeriums, Staatssekretär Subich, der in Erwiderung des Besuchs der deutschen Minister in Rom Anfang der Woche als Vertreter des Chefs der königlich-italienischen Regierung nach Deutschland gekommen war, hat Berlin verlassen. Vor seiner Rückkehr nach Italien wird er als Gast der Regierung, noch einige Tage in Köln und München verweilen.

Der Aufenthalt des italienischen Staatsmannes in Berlin bot der Reichsregierung Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen in dem freundschaftlichen Geist, der die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auszeichnet.

Schwere Beamtentumulte in Paris.

Bei Rundgebungen gegen Sarrauts Finanzprogramm.

Im Kampf um die Finanzvorlage der französischen Regierung kam es in Paris zu wilden Tumulten von Beamten und Angestellten und heftigen Zusammenstößen mit der Polizei und der Bürgergarde.

Die Beamten, die sich in zahlreichen Gruppen zum Opernplatz begaben, wurden von einem starken Polizeiaufgebot auseinandergetrieben. Trotz dieser Maßnahmen gelang es einigen hundert Personen, bis zum Opernplatz vorzudringen. Wieder entstanden Schlägereien. 500 Personen wurden verhaftet, später aber wieder freigelassen.

Fest der Gaben und Geschenke

zum

biete ich Ihnen bei allerbilligsten Preisen eine ausgesucht schöne Auswahl. So sind Sie in der Lage mit unverhältnismässig geringen Ausgaben grosse Freude zu bereiten!

Warme Winter-Mäntel

mit u. ohne Pelz, in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Woll- u. Seidenkleider

wunderschöne Formen in allen billigen und besseren Preislagen

Strick-Pullover und Westen

sehr preiswert und modern

Blusen und Röcke

in großer Auswahl

Morgenröcke u. Hausanzüge

entzückender Art in allen Preislagen

Nachthemden

reiz. garniert, Bettjackchen

Unterkleider und Schlüpfer in jeder Preislage

Woll- u. Seidenschals

in größter Auswahl

Ski-Bekleidung

Marke V. u. H.

Haus der Dame

Grete Sokerey

Hagen, Elberfelderstr. 6a.



Koffer, Reiseartikel und lämtl. Lederwaren

Nur erste Offenbacher Fabrikate!

Die schönsten und billigsten Weihnachts-Geschenke im Fachgeschäft

Lederwaren-Pieper

Lüdenscheld.

Wilhelmstraße 17, neben Tengelmann

Markenklavier,

fehlerfrei, wenig gespielt, aus Privathand preiswert für 350 Mk.

zu verkaufen.

Auf Wunsch Ratenzahlung.

Offerten unter X 12 an die Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers Halver.

Ausflugsort

Wilhelmshöh.

Sonntag, den 17. Dez.



TANZ

Eintritt frei

STOFFE

Wäsche und Unterkleidung sind die begehrtesten Artikel!

Kleiderstoffe

reine Wolle, alle neuen Farben 130 cm breit

2⁷⁵

Seidenstoffe

Kunstseide und Wolle mit Kunsts., einfarbig und gemustert

1⁹⁵

Flanell für Schlafanzüge

Baumwolle, besonders reiche Auswahl

38

Bettdamast

nur die guten und besten Qualitäten

85

Unterkleider

Kunstd. Tricot Charmeuse maschenfest

2⁷⁵

Schlüpfer

passend zum Unterkleid

1⁶⁵

Taschentücher

für Kinder, weiß mit buntem Rand

7

Damen- und Herren-Taschentücher

in vielen Ausführungen

18

Damen-Taghemden

aus guten Stoffen mit reicher Garnitur

75

Damen-Nachthemden

weiß und farbig

1⁴⁵

Bettuch

aus schwerem Haustuch 160x250 groß

3¹⁰

Kissenbezug

aus guten Stoffen

78

Sonntag, den 17. Dezember von 2-7 Uhr geöffnet. An den Wochentagen durchgehend geöffnet.

J. LOEWENSTEIN

Hagen, Elberfelderstr. 1-5

Das älteste Textil-Modellhaus am Platze. Gegründet 1867.

Die Verlobung mit Karl Heinz Janssen hebe ich hiermit auf. Aenne Wermeckes.

Nur 3 Tage!

Freitags, Samstags und Sonntags

Weihnachts-Gemälde-Ausstellung

Besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse die im „Hotel zur Fuhr“. Zur „Ausstellung“ gelangen Gemälde erster Düsseldorfer und Münchener Künstler. Sie sehen Stillleben, Blumenstücke, Charakterköpfe, Seestücke, Landschaften, usw. — Es laden ein

Die Künstler

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Meyer zu Tode, 11.30 Uhr Bücherausgabe Freitag 8.30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8.30 Uhr

Männerchor. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Kinder-Kindergottesdienst. Völlme. Mittwoch 8.30 Uhr Kirchenchor. Kierspe-Whf Sonntag 9.30 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, Pastor Eggerling, 4 Uhr Bibelfunde. Montag 8.30 Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag 8.15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8.30 Uhr Juniamädchenbund. Donnerstag 6 Uhr Weihnachtssfeier für d. jüngeren Kinder des Kindergottesdienst, 8.30 Uhr Posaunenchor. Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein. Freie ev. Gemeinde Kierspe-Whf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20.30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2.30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein.

Hilde Groß Werner Haarmann

Verlobte

Schalksmühle / Blankenstein-Burg den 17. Dezember 1933.

Die unendlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben meiner lieben Frau und u. serer guten Mutter machen es uns leider unmöglich jedem Einzelnen zu danken.

Wir möchten daher auf diesem Wege allen denen die uns in den Tagen der Krankheit und beim Feingang unserer lieben Entschlafenen nahe gestanden haben unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Paul Husser u. Kinder.

Trauerdrucksachen

liefert sauber u. preiswert Wilh. Bell Jr., Halver.



Zu meinem Glück und Wohlbehagen, sie raunt's der lieben Freundin zu: „Fehlt zum Servieren mir ein Wagen; dann hat die liebe Seele Ruh!“

Eine Ausstellung überraschend billiger und schöner Klein- und Polstermöbel zeigt Ihnen in großer Auswahl

Möbelhaus Aug. Bührmann

gegründet 1899

Iserlohn und Lüdenscheld



Th. Stahlschmidt

Spezial-Korsett-Geschäft

Knapperstraße 15 Lüdenscheld am Adolf-Fernsprecher 2130 Hitlerplatz

Meine Sonderverkaufstage für

Pelze

dauern noch an.

Meine große Auswahl erstklassiger Pelz-Waren bringe ich zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Sie erhalten bei mir gute Qualitätswaren zu Werbepreisen!

Z. B.:

Frauen-Kragen von 12 Mk. an

Große Natur-Skunkskragen von 39 Mk. an

Echte Füchse in vielen Farben von 28 Mk. an

Denken Sie daran:

Pelzkauf ist Vertrauenssache!

Darum kommen Sie zum Fachmann.

Louis Wurm jr., Lüdenscheld.

Legenheiten. Den Berichten der Zellerwarte folgte eine eingehende Besprechung des zukünftigen Arbeitsjahres. Pq. Rektor Mühlen berichtete ausführlich über den Stand der Arbeiten der MSB. Aus dem Bericht ging hervor, daß bereits wirksame Hilfe geleistet worden ist. Pq. Mühlen wies darauf hin, daß die Not noch sehr groß ist und daß noch viel geschehen müsse, damit auch die Notleidenden es spüren, daß eine neue Zeit in Deutschland angebrochen sei. Pq. Koch gab Auskunft über Anwärterfragen. In Klagebach (Kömer) und in Dählerbrück (Kasseler) soll je eine Bekanntmachungstafel angebracht werden. Die nächste Mitgliederversammlung wurde auf den 6. Januar festgesetzt.

Dählerbrück

Arbeitsgemeinschaft von höheren Schülern in der Jugendherberge. In der Jugendherberge an der Götterstraße, in deren abgetrennter Waldesstille schon mancher Arbeitskreis zusammenkam, hat zur Zeit unter der Führung zweier Studienleiter eine Arbeitsgemeinschaft von höheren Schülern aus Koblenz einen längeren Aufenthalt genommen, um in unserer Gegend erdgeschichtliche, sprachgeschichtliche sowie rassen- und erbgeschichtliche Studien zu betreiben.

Rönsahl

Personenautos in Flammen! Am Donnerstagabend zwischen 8 und 9 Uhr fing in der Nähe der Ortschaft Böh der 8. Bz. Horch-Personenwagen der Firma v. D. S. S. Sohn, Altkna i. W. durch einen Veranlasserbrand Feuer und wurde vollkommen vernichtet. Das Trümmergerüst wurde gestern nachmittag nach hier abgeschleppt. Personen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

MSB. Winterhilfswerk. Im Restaurant Haarhaus hier selbst tagte Donnerstagabend der gesamte Arbeitsausschuß der hiesigen MSB. unter dem Vorsitz des Ortsgruppenwalters Herrn Kapitän Buchholz. Die eingegangenen Verfügungen wurden zur Kenntnis gebracht. Um auch hierorts Weihnachtsfreude zu bereiten, sollen an die Bedürftigen Bedarfsbedeckungsscheine zum Bezuge von notwendigen Lebensmitteln ausgeben werden. Den bedürftigen Kindern wird eine besondere Weihnachtsfreude bereitet, indem diesen durch den BDM. sowie die HJ Weihnachtspakete überreicht werden. Laß die Adventszeit für Dich Opferzeit sein. Arbeite mit am WSW.

Meinerzhagen. Durch den starken Frost der letzten Tage ist die Distriktsperre mit einer solchen Eisdecke überzogen, daß sie für das Schlittschuhlaufen freigegeben wurde.

Meinerzhagen. Bei der letzten Viehzählung wurden hier in 486 Viehhaltungen gehalten: 145 Pferde, 2 Gese, 1592 Stück Rindvieh, 14 Schafe, 435 Schweine, 159 Ziegen, 490 Kaninchen, 7938 Stück Feder- und 126 Bienenstöcke.

Attendorf. Seinen schweren Verletzungen erliegen. Der auf so tragische Weise verunglückte Fabrikarbeiter Franke ist bei der Amputation seiner Beine, die ihm durch die Rangierlokomotive des Eichen Walzwerks zerschüttelt wurden, seinen schweren Verletzungen erliegen. Seinen Angehörigen wird allseitig Teilnahme entgegengebracht.

Schwelm. Schuld an dem Tod seiner eigenen Frau. Das schreckliche Verkehrsunfall auf der Straße Schwelm-Dehenburg, hinter dem Winterberg, hatte gestern vor der Hagener Straßkammer ein gerichtliches Nachspiel. Am genannten Tage befand sich der Kraftwagenführer Kurt Münchow aus Köslin in Pommern mit einem Mercedes-Sattelzug und einem mit 6 Tonnen Last beschwerten Anhänger, von Pommern kommend, auf der Fahrt von Schwelm nach Köln. In dem Führerhaus des Sattelzuges hatten der Angeklagte, seine Ehefrau und der Beifahrer Willi Trende Platz genommen. Die Straße Schwelm-Dehenburg hat vor Dehenburg 1,5 km lang starken Gefälle. Am Ende der abschüssigen Straße, die teilweise völlig unübersichtlich ist, befindet sich kurz vor der Einmündung in den Ort eine scharfe S-Kurve, die von Fahrern Todeskurve genannt wird. Etwa 100 Meter vor Beginn des Gefälles ist auf der rechten Seite ein Gefahrenschild mit der Aufschrift: Starke Gefälle! Angefähr 200 m vor der S-Kurve ist nochmals ein Warnungsschild gleicher Art aufgestellt. Als nun der Angeklagte, wie er angibt, die abschüssige Straße vor sich sah, hat er versucht, den Bremsgang einzuschalten. Dies sei ihm aber nicht mehr gelungen, da der Wagen zu stark rollte. Die Geschwindigkeit war so groß, daß er vor der S-Kurve mit dem Steuer den Wagen nicht mehr lenken konnte. Der Lastzug raste gegen einen Baum, riß diesen um und stürzte die steile Böschung hinab und überschlug sich. Alle 3 Insassen wurden aus dem Führerhaus herausgeschleudert. Der Angeklagte und der Beifahrer erlitten schwere Verletzungen. Die Frau des Angeklagten war sofort tot. Sie hatte das Gesicht gebrochen und außerdem war ihr die Brust eingedrückt. Die beiden Verletzten sind inzwischen wieder hergestellt. Der Sachverständige, Polizeihauptmann Wöhrner, gab in seinem Gutachten an, daß der Angeklagte seit März einen Führerschein besitzt und den Sattelzug, übrigens ein neues Fahrzeug, seit Mai fahre. Der Angeklagte habe den Motor zur Bremswirkung erst heranziehen wollen, als er bemerkte, daß mit den Bremsen das Fahrzeug nicht mehr zu halten war. Es war in diesem Moment falsch vom Angeklagten,

daß er zu schalten versuchte, denn er mußte sich darüber klar sein, daß in dem starken Gefälle mit fahrendem Fahrzeug ein Rückwärtschalten der Gänge unmöglich war. Durch den Schaltversuch hat der Angeklagte die Gefahr noch vergrößert, denn er hat dadurch die im direkten Gang vom Motor ausgehende Bremswirkung ausgeschaltet. Der Angeklagte mußte vor Einfahren in das kurvenreiche Gefälle den mildesten Gang einschalten und den Motor zur größten Bremswirkung heranziehen. Ohne Zweifel ist er mit zu wenig Bremsreserve in das Gefälle hineingefahren und hat den Fehler erst eingesehen, als es bereits zu spät war. Der Angeklagte habe somit fahrlässig gehandelt. Zu berücksichtigen sei, daß ein Sattelzugführer sehr schwer zu führen sei und daß der Angeklagte hier in der bergigen Gegend fremd war, er nur gewohnt ist, auf flachem Lande zu fahren. Zimmerlin habe der Angeklagte die notwendige Sorgfalt außer acht gelassen. Er hätte angesichts der Warnungstafel alle Maßnahmen zur richtigen Bremswirkung treffen müssen. Das Gericht würdigte alle Momente die für den Angeklagten sprachen und beurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung seiner eigenen Frau, wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen Vergehen gegen verschiedene Kraftfahrzeuggesetze zu der geringstzulässigen Strafe von 1 Monat Gefängnis. Der Angeklagte sei durch den Tod seiner Frau schon schwer getroffen worden, doch vermöge dieser Schicksalsschlag nicht, die Schuld für den Unfall abzunehmen.

pn. Aus dem Mohnetal. Die Mohnetalsperre zugefroren. Infolge der anhaltenden Kälte ist die Mohnetalsperre ihrer an und für sich starken Strömung auf weite Strecken zugefroren, und ebenso ist das Freibad an der Sportanlage mit einer dicken Eisschicht bedeckt. Die großen Eisflächen geben beste Gelegenheit zu ausgedehnten Wintersport.

Banditenüberfall auf Transsibirien-Express. In der Nähe von Tschikar (Mandschurei) verübten Banditen einen Überfall auf den Transsibirischen Express. Der Schnellzug wurde zum Entgleisen gebracht. Sieben Reisende kamen dabei ums Leben, acht weitere wurden schwer verletzt. Mandschurisch-japanische Truppen griffen noch im letzten Augenblick ein und konnten die Banditen durch Maschinengewehrfeuer vertreiben.

Der älteste Deutsche in Polen. Am 21. Dezember feiert der älteste Deutsche in Polen, der Landwirt Heinrich Heintze in Friedenswalde bei Neutomischl seinen 105. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters hant der Jubilar heute noch Holz und geht jeden Tag hinaus auf die Felder.

trinkt Kathreiner, den Kneipp-Malzkaffee

Familien-Nachrichten.

Geburten:

1 Sohn, Karl Escher und Frau, geb. Mähler, Glörfeld.
1 Sohn, Hermann Gutberlet und Frau, Elfriede geb. Preßler, Halber.

Verlobte:

Hilde Groß und Werner Haarmann, Schalksmühle und Blankenstein-Burg.

Vermählte:

Werner Welteke, Halber und Lotte Lehmann, Lüdenscheid.
Heinrich Schürmann und Tilly Hefendehl, Halber. — Karl Alfred Spangenberg und Johanna Alfermann, Winkhausen. — Hans Merckens, Vottrop und Ella Schmalenbach, Schalksmühle. — August vom Hees und Luise Halberscheid, Haspe und Wesenholz. — Friedr. Wilh. Müller und Ida Meermann, Büchenbaum b. Halber. — Otto Karl Berger u. Emilie Weniger, Hückeswagen u. Schlemme. — Wilhelm Verker u. Herta Dehhardt, Halber u. Schmidtjeppen. — Wilh. Boploh u. Ella Feld, Schmidtjeppen und Eichholz. — Rob. Langemann und Elfriede Becker, Rönshaus und Carthausen. — Erich Winter u. Olga Kalle, Halber und Heesfeld. — August Riggemann u. Luise Könenstrunk, Meinerzhagen.

Gestorben:

Emil Ostermann, Sulenbecke b. Meinerzhagen, 77 J. alt.
Witwe Emma Voh, geb. Schnippering, Ahelle 76 J. alt.
Chefrau Karl Rothstein, Selma geb. Schnöring, Schalksmühle, 41 J. alt. — Carl Brüggendiehl, Auf den Ecken, 74 J. alt. — Ww. Theod. Lynker, verw. Hecker, Ida geb. Crummenert, Halber, 65 J. alt. — Frau Carl Schulte, Maria geb. Timm, Meinerzhagen, 40 J. alt.

Spiel und Sport.

BSB. Halber. — Handball.

Das für Sonntag, den 17. 12. angesetzte Handball-Meisterschaftsspiel

Ev. Oberbrücke 1. — BSB. Halber 1.

mußte umständehalber im letzten Moment abgesagt werden. Das Spiel ist auf einen späteren Termin, höchstwahrscheinlich den 24. 12. verlegt worden. Gut Heil. Heil Hitler!

Was man noch wissen muß.

Die Freigabe der zweiten Klasse für Schwerkrriegsbeschädigte. Berlin. Die vom Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dormmüller, angekündigte Fahrpreisermäßigung für Schwerkrriegsbeschädigte, die ursprünglich erst mit dem 1. Januar 1934 in Kraft treten sollte, wird nun schon ab 20. Dezember wirksam werden. Von diesem Zeitpunkt an können also Schwerkrriegsbeschädigte, die 50 Prozent und mehr beschädigt sind, auf der Reichsbahn die zweite Wagenklasse mit Fahrtausweisen dritter Klasse benutzen. Voraussetzung ist lediglich, daß der Arzt des Fürsorgeamtes bescheinigt, daß ihr körperlicher Zustand die Benutzung der zweiten Wagenklasse rechtfertigt.

Am Heiligen Abend Weihnachtsansprache von Rudolf Hess. Berlin. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, hält am Heiligen Abend um 21 Uhr eine Weihnachtsansprache, die von allen deutschen Sendern übertragen wird.

Im Schneetreiben einen Zug übersehen.

Lübeck. Auf dem Lübecker Hauptbahnhof war der Eisenbahnarbeiter Otto Stein aus Hammberge damit beschäftigt, die Weichen vom Schnee freizuschneiteln. Dabei muß er im Schneetreiben das Herannahen eines Rangierzuges übersehen haben. Er wurde überfahren und getötet.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall.

Köln. Auf dem Dellbrüder Mauspfad (Rheinland) fuhr ein mit drei Personen besetztes Motorrad gegen einen Baum. Zwei Personen wurden getötet, die dritte schwer verletzt. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden, da Zeugen nicht vorhanden sind und der Verletzte noch nicht vernunftsfähig ist.

Briefwechsel zwischen österreichischen und reichsdeutschen Schülern verboten.

Wien. Auf Grund eines Erlasses des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht sind in sämtlichen Bundesländern Erlasse der Landesschulräte herausgegeben worden, in denen ein Verbot des Briefwechsels zwischen österreichischen und reichsdeutschen Schülern ausgesprochen wird. Bisher hat nämlich die Einrichtung eines Briefwechsels zwischen österreichischen und reichsdeutschen Schülern unter Leitung von Lehrkräften seit Jahren bestanden.

Acht Tote bei einem Bergwerksunfall in Südafrika.

Kapstadt. Durch eine schwere Explosion im Gelbenhuis-Bergwerk wurden mehrere Bergleute verschüttet. Zwei Europäer und sechs Eingeborene wurden vernichtet. Mit ihrer Rettung wird nicht mehr gerechnet.

Gewinnanszug

3. Klasse 42. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die 2. je gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 14. Dezember 1933
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 3000 M.	20803
6 Gewinne zu 2000 M.	32149 66491 340022
32 Gewinne zu 1000 M.	82930 169741 233148 375763
92 Gewinne zu 800 M.	91262 115263 140404 169227 177456 184896
213844 240191 245962 247882 278963 290259 344591 353717 365739	
384354	
64 Gewinne zu 500 M.	42299 60594 62190 66683 88165 91489
98398 101976 111031 126433 127730 136559 137247 143451 170983	
184016 185890 212381 215725 229832 233799 249070 257639 263198	
282647 290044 329068 334351 355573 357528 364723 388397	
158 Gewinne zu 400 M.	1893 2352 3934 11134 17611 22268 23161
24471 33547 34539 37878 39256 44099 48647 55308 59701 61073	
63573 72292 74847 78225 82618 85740 86132 86313 88422 103855	
116263 127802 134545 135423 158309 161643 169038 171233 178340	
194783 195843 196029 198594 202932 205322 212924 223055 224830	
254740 255174 257014 257165 257631 263502 268360 273103 274291	
278339 279749 282069 283751 285419 289198 303491 312362 317895	
318525 322867 334417 339203 343501 344482 346184 351812 367882	
375970 384650 387292 388125 389330 394432 395335	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M.	341630
4 Gewinne zu 3000 M.	205571 269899
4 Gewinne zu 2000 M.	111109 225883
6 Gewinne zu 1000 M.	197920 310041 380197
16 Gewinne zu 800 M.	8414 35168 52422 96600 135884 151309
218055 336350	
44 Gewinne zu 500 M.	17930 43094 52818 54155 104447 109294
160412 214556 222924 238334 233401 236323 236718 319828 320721	
323209 342040 343118 351619 372767 377499 397800	
180 Gewinne zu 400 M.	7156 15959 1608 29474 32228 32721 37221
39972 41870 43168 44699 45877 47870 52273 52936 53394 55388	
57098 58531 60258 66568 67782 82231 88516 95089 96257 10816	
114553 117617 137382 137619 139444 148503 148818 147041 147059	
148315 149358 166307 172383 179991 185641 186591 186842 188249	
196649 204562 207828 212713 213130 217166 229440 233050 233796	
240648 240735 247625 249525 259467 265324 266796 270388 274504	
276807 279900 284409 289517 296092 299413 305816 303034 315219	
323958 329264 330943 333792 333631 339561 353351 353939 356652	
360452 369334 371039 379310 379932 385476 386589 388407 391253	

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind 2 Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die 2. je gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4927 5650 29315 32801 45352 83637 156172 234078	
321709 371750	

Die Ziehung der 4. Klasse der 42. Preussisch-Süddeutschen (268. Preussischen) Staats-Lotterie findet am 10. und 11. Januar 1934 statt.

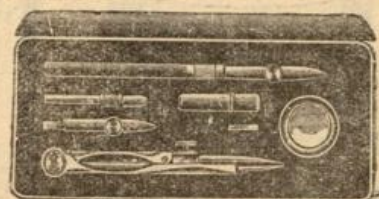
Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Öffentliche Mahnung.

Die bis jetzt fällig gewordenen, an die unterzeichnete Kassenverwaltung zu zahlenden Steuern und anderen Abgaben sind spätestens bis zum 20. ds. Mts zu entrichten.
Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände nebst Kosten und Verzugszinsen im Wege der Zwangsvollstreckung beigetrieben.

Halber, den 16. Dezember 1933.

Kassen des Amtes Halber.



Bernickelte Schul-Reißzeuge

in gangbarsten Zusammenstellungen vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Halber.

Waldbauverein Halber.

Am Dienstag, d. 19. 12. nachm. 3 Uhr

Berammlung

Tagesordnung:
1. Bestimmungen vom Obmannern.
2. Aufforderung 1934.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Erhalte fortlaufend:
Roggenstroh,
Weizenstroh,
Säferfütterstroh,
Torfstreu,
Torfmüll,
Futter-Runkeln.
Bestellungen nehme entgegen.
E. Zimmermann,
Ohl-Rönshaus

Amt Kierspe.

Bedarfsdeckungscheinen.

Die Ausgabe von Bedarfsdeckungscheinen an Hilfsbedürftige des Amtes Kierspe, lautend auf Kleidung, Wäsche und Haushaltsgegenstände je nach Wahl erfolgt am Montag den 18. Dez. 1933 im Wohlfahrtsamt Kierspe an die Hilfsbedürftigen der Schulbezirke Kierspe, Hückinghausen, Schmidthausen, Berken-Bollwerk, Oberbrücke und zwar für Familienamen mit dem Anfangsbuchstaben A-K vor-mittags von 8 1/2 - 12 1/2 Uhr
L-Z nachmittags von 14 - 18 Uhr.

Am Dienstag, den 19. Dez. 1933 in Kierspe-Bhf. Hotel Cramer für die Hilfsbedürftigen aus den Schulbezirken Kierspe-Bhf. und Vornberg und zwar für die Anfangsbuchstaben

A-K von 12 1/2 - 15 1/2 Uhr
L-Z von 15 1/2 - 18 Uhr.

Den Hilfsbedürftigen aus dem Bolmetal ist es freigestellt, ihre Bedarfscheine entweder am Montag in Kierspe oder am Dienstag in Kierspe-Bhf. entgegen zu nehmen. An den vorgenannten Tagen ist das Wohlfahrtsamt für sonstige Angelegenheiten geschlossen.

Kierspe, den 15. Dezember 1933.

Der Bürgermeister.



ATA putzt und reinigt alles • Hergestellt in den Persilwerken.

Der Silberne Sonntag

der Sonntag der Geschenk Käufe

Sonntag ist unser Geschäft von 2-7 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Morgenröcke aus molligen Stoffen, alle Farben . . . 3.75	1.95
Morgenröcke besonders schöne Ausführung aus Welline oder K'selden-Trikot 9.75	7.75
Kleider aus mod. Wollstoffen gefertigt, moderne neue Formen mit apart. Garnl. . . 26.75	14.75
Damenmäntel besond. schöne Ausarb., mit schönen Pelzkragen, ganz gefüllt . . . 39.75	28.75
Damen-Schlafanzug aus uni. Flanellen, mit hübscher Krägen- u. Stulpengarnitur	3.95
K'seiden-Unterkleid aus gutem Trikot, mit besonders hübscher Garnitur 2.95	1.98
Herren-Binder gute Qualitäten, geschmackvolle, moderne Muster 1.95 1.50	0.98
Herren-Woll-Schals vorn. breite Streif., sowie kleine u. große Karo-Dessins, reine Wolle . . . 2.90 1.95	1.50
Oberhemden neueste Muster, große Ausw., eleg. Popeline-Qualitäten, moderne Krägen . . . 4.90	3.90
Kaffee-Decke mit schönen Karo- und Jacquard-Effekten, Indan hren, 130/160 cm Stück	1.95
Noppen-Kaffeedecke die prakt. Decke für d. tägl. Gebrauch, in viel. Dess. u. Farbstell., 130/160 cm Stück	2.50
Künstler-Decke sol. Krepp-Gewebe, in versch. mod. Ausführungen, Indan hren, 130/160 cm . Stück	2.90

Herren-Einsackhemden kräftige Qualität, alle Größen	1.65
Damen-Schlüpfer K'seldene Decke, warm gefüllt, alle Gr.	1.65
Damen-Prinzeßrock K'seldene Decke, warm gefüllt, Größe 44	2.95
Kinder-Schlüpfer K'seldene Decke, mollig warm, alle Größ.	0.64
Knaben-Hemd hose Mako-Püsch Größe 32	1.45
Trainings-Anzug Imprägniert Größe 1	3.90
Damen-Strick-Handschuhe reine Wolle 1.25 0.88	0.68
Dam.-Trikot-Handschuhe ganz gefüllt 1.45	0.95
Herren-Strickhandschuhe reine Wolle	1.25
Kinderhandschuhe reine Wolle, gestrickt 0.75	0.48
Damen-Strümpfe K'-Waschseide, plattiert	0.95
Damen-Strümpfe Wolle u. Wolle mit K'seide u. K'-Waschseide plattiert . . .	1.45
Damen-Strümpfe Wolle u. Wolle mit K'seide u. K'-Waschseide plattiert . . .	1.95
Herren-Socken Wolle u. Wolle platt. u. Seidenflor . 1.45 0.95	0.75
Herren-Stricksocken grau, Kamel und schwarz 1.45	0.92

GEBRÜDER **Alberg** LÜDENSCHIED

Gute Betten



Polstersessel mit Gobeline-Bezug 23.50	19.50
Chaiselongue mit verstellbarem Kopfteil und starkem Gobelin Bezug . . .	42.-
Bettstelle mit Zugfeder-Matratze in weiß und farbig abgesetzt mit Fußbrett . 19.50	16.50
Matratze mit Federeinslagen prima Verarbeitung 45.-	38.50
Steiners Reform-Unterbett . . . 11.40	10.25
Steppdecken K'seide. Wollfüllung 17.50	14.75
Daunendecke , garantiert daunendicht 62.-	58.-
Puppen-Steppdecke -80	-72

Ehestandsdarlehen werden in Zah'ung genommen!

Betten-Spezial-Geschäft Osthaus Germania Haus Lüdenschied.

Miele 25

die neue Handwaschmaschine mit Schwungradantrieb und Lenkfuß.

D.R.P. D.R.G.M.



Überraschend leichter Gang.

Preis RM 65.-

In den guten Fachgeschäften wird sie Ihnen bereitwilligst vorgeführt.

Schenkt Freude!



Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, sehr solide . . . Größe 2 Steigerung 0.10	0.60
Damen-Söckchen reine Wolle, in vielen Farben und Rändern . 1.45 und	0.95
Fuller-Schlüpfer für Damen, m. Kunstseiden-Decke, gute Qualitäten . 1.95 und	0.95
Damen-Handschuhe Trikot, ganz gefüllt, und reine Wolle, gestrickt . . . 1.45 und	0.95
Herren-Socken farb. gemustert, Wolle plattiert u. reine Wolle . 1.45 und	0.95
Kaschmir-Strümpfe für Damen, reine Wolle, in modernen Farben . . 2.95 und	1.45
Damen-Schal reine Wolle, in hübschen Karos 1.95 und	1.45
Strick-Schlüpfer reine Wolle, f. Damen, haltbare Qualitäten . 2.95 und	1.95
Fuller-Röcke für Damen, Kunstseide, warm gefüllt . 2.95 und	1.95
Damen-Strümpfe Wolle mit künstl. Seide, der beliebte Winterstrumpf . . 2.95 und	1.95

MAX WITTE GMBH LÜDENSCHIED



In's Ohr sie flüstert, leise, leise
Ein altes Lied, uralte Weise:
„Die Couch zum Fest, als Dauerwert,
Nichts wird von mir so heiß begehrt!“

Eine Ausstellung überraschend billiger und schöner Klein- und Postermöbel zeigt Ihnen in großer Auswahl

Möbelhaus Aug. Bührmann

gegründet 1899

Iserlohn und Lüdenschied



Für den Herrn zu Weihnachten! Ausgesuchte schöne

Velour- u. Haar- Hüte

Oberhemden in guter Bielerfeder Qualität -- Selbstbinder in geschmackvollen Farben -- Hosenträger, Strümpfe und Handschuhe

erhalten Sie bei mir zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Sämtl. Waren in schönen Geschenkkartons.

L. Wurm jr. Lüdenschied.

Gasthof „Zur Lindenhöhe“ Bommert.

Sonntag, den 17. Dez. ab 6 Uhr

TANZ.

Eintritt frei.

Jede Woche Freitag erhalte ich hochtragende und frischmelke

Rühe Hugo Kerspe, Halver.